

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 24 (1930)  
**Heft:** 4

**Erratum:** Berichtigungen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

heimgegangen ist) das Bedürfnis empfunden, noch ein letztes Wort, ein Wort des Vermächtnisses zu sagen.<sup>1)</sup> Dieses letzte Wort fügt sich gut zu jenem ersten. War jenes erste seiner Aufgabe gemäss etwas mehr negativ, indem es zeigte, was an unserem religiös-kirchlichen Wesen veraltet und unwahr sei, so stellt dieses letzte, trotzdem es auch ihm an kritischer Schärfe nicht fehlt, doch mehr das Positive in den Mittelpunkt; das Reich Gottes für die Erde als Kern des Christentums, besser: der in Jesus Christus und den Propheten vor und den Aposteln nach ihm kundgewordenen Wahrheit. Dieses Reich Gottes ist auch der Inhalt der Bibel. Weil aber Gott der Lebendige ist, so darf sein Wort nie bloss als ein Schriftwort schriftgelehrtenhaft behandelt, sondern muss als lebendiges Wort verstanden werden, innerhalb wie ausserhalb der Bibel.

Zimmermann wendet sich mit der Betonung dieser Wahrheit gegen das neue Theologengeschlecht, das nach der Abwendung vom falschen Liberalismus und Modernismus der letzten Epoche nun in Gefahr steht, ins Schriftgelehrtentum und Theologentum zu verfallen. Er warnt vor dieser Gefahr und sagt Aehnliches wie wir es auch sagen.

Ob er gehört wird? Es besteht wenig Aussicht dafür. War sein erstes Wort im guten Sinne zeitgemäss, so ist sein letztes, wieder im guten Sinne, unzeitgemäss. Das heutige jüngste Theologengeschlecht schwärmt für Kirche, Theologie, Kultus und verachtet die Fragen der Verwirklichung, die für Zimmermann die wichtigsten sind. Aber wenn dieses Intermezzo vorüber sein und sich gezeigt haben wird, dass dieses Theologen- und Schriftgelehrtenvolk die Zeichen der Zeit wieder einmal nicht erkannt hat (man lese Matth. 12, 48 ff.), dann wird hin und wieder einer auf dieses Testament eines bescheidenen Pioniers hinweisen und ihm dafür danken.

Der Schreibende sagt nicht gerade zu der ganzen Theologie dieses Testaments Ja, wohl aber zu seiner ganzen Gesinnung. Man darf und muss alle, die dafür Zeit und Sinn haben, auffordern, es nicht ungelesen zu lassen.

L. R.

---

## Sprüche.

Es ist besser, sein Kreuz zu tragen als zu schleppen.

Bretonisches Sprichwort.

Gott verhängt kein Ding über uns, womit er nicht uns zu sich locke.

Eckhart.

Die Offenbarung der Liebe ist die Erlösung der Welt.

Pestalozzi.

Auf die Zukunft wirken kann man nur um den Preis, sich bei der Gegenwart zu diskreditieren.

Richard Rothe.

---

## Berichtigungen.

1. Die Schrift von Dr. Friedmann: Tolstoi, ist nicht bei Rütten u. Lönnig, sondern bei Georg Müller, München, herausgekommen.

2. Druckfehler: S. 115, Z. 14 v. oben, lies: wäre (statt war); S. 120, Z. 18 v. unten, Gott (statt Gottes), S. 121, Z. 16 u. 24 v. unten, Johannis (statt Johannes); S. 124, Z. 5 v. unten, lies: Ich will (statt will); S. 154, Z. 6 v. oben: sogar (statt ganz).

<sup>1)</sup> Alfred Zimmermann, „Die innere Not des Protestantismus.“ Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.